Neu Wie?

Fortschreibung der Stadtentwicklungsstrategie der Stadt Neuwied

DOKUMENTATION DER KINDER-ZUKUNFTSWERKSTATT AM 03.09.2026



Impressum

Auftraggeberin

Stadt Neuwied

Stadtbauamt
Engerser Landstraße 17, 56564 Neuwied
www.neuwied.de

Ansprechpartner:innen:
Alessa Strubel, Nina Porz, Alexandra Rünz, Julia Frimmersdorf,
Julia Kloos-Wieland, Theo Winkelmann, Jessica Kortus

Auftragnehmer

plan-lokal PartmbB

Gutenbergstraße 34, 44139 Dortmund
Telefon: 0231.952083.0
Mail: mail@plan-lokal.de
www.plan-lokal.de

Ansprechpartner:
Olaf Kasper, Thomas Scholle, Benjamin Zeilinger

Bildnachweise: plan-lokal (sofern nicht anders angegeben)

Stand: November 2026

neuwied
herzlich willkommen

plan lokal
planen. gestalten. vermitteln.

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis 2

Beteiligungsprozess 3

Kritikphase – Was stört mich? 6

Fantasiephase – Wie könnte Neuwied sein? 10

Verwirklichungsphase – Was ist mir besonders wichtig? 13

Fazit und Zusammenfassung 17

Dokumentation der Fantasiephase 30

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Symbolische Zeitmaschine ins Jahr 2040 4

Abb. 2: Arbeitsergebnis der Fantasiephase (Zoo) 4

Abb. 3: Begrüßung des Bürgermeisters Peter Jung 4

Abb. 4: Arbeitsergebnis der Fantasiephase (Sportplatz) 4

Abb. 5: Füttern des "Neuwied-Kotzmonsters" 6

Abb. 6: "Neuwied-Kotzmonster" mit Futterkarten 6

Abb. 7: Kreatives Arbeiten während der Fantasiephase 13

Abb. 8: Präsentation der Ergebnisse 13

Abb. 9: Sammeln der Zukunftstickets für den Zukunftszug 16

Beteiligungsprozess

Im Rahmen der neuen Stadtentwicklungsstrategie der Stadt Neuwied begleitet und moderiert plan-lokal einen umfassenden Beteiligungsprozess. Ziel dieses Prozesses ist es, Bürger:innen, Politik, Verwaltung und Tochtergesellschaften sowie weitere relevante Fachakteure frühzeitig und kontinuierlich in die Planung einzubeziehen, ihre Perspektiven aufzunehmen und eine gemeinsame Grundlage für die langfristige Stadtentwicklung zu erarbeiten. Dazu zählen auch Kinder und Jugendliche als eigenständige Zielgruppe.

Kinder-Zukunftswerkstatt

Die Kinder-Zukunftswerkstatt fand am Donnerstag, den 3. September 2026, von 8:30 bis 12:30 Uhr im Gemeindehaus der Deichstadtkirche statt. Das Kinderparlament der Geschwister-Scholl-Grundschule mit Kindern von der 2. bis zur 4. Klasse beschäftigten sich spielerisch und kreativ mit ihrer Sicht auf Neuwied und ihren Wünschen für die Zukunft.

Ziel der Kinder-Zukunftswerkstatt war es, die Wahrnehmungen, Erfahrungen und Wünsche der Kinder für die zukünftige Entwicklung Neuwieds aufzunehmen. Im Mittelpunkt stand dabei die Frage, wie Kinder ihre Stadt im Alltag erleben, was sie stört und welche Veränderungen Neuwied aus ihrer Sicht zu einer noch besseren Stadt machen könnten.

Ausgangspunkt der Beteiligung war die Annahme, dass Kinder ihre Stadt aus einer anderen Perspektive wahrnehmen als Erwachsene und als Expertinnen und Experten ihrer eigenen Lebenswelt wichtige Hinweise für die Stadtentwicklung geben können. Dabei sollten sie ausdrücklich nicht in die Rolle von Stadtplanerinnen und Stadtplanern versetzt werden. Gefragt waren vielmehr ihre eigenen Erfahrungen: Wo halten sie sich gerne auf? Was stört sie auf ihren Wegen, beim Spielen oder in ihrer Freizeit? Wo fühlen sie sich unwohl? Und wie stellen sie sich ein Neuwied vor, in dem Kinder in Zukunft gerne leben? Die fachliche Einordnung der Aussagen in die Themenfelder der Stadtentwicklungsstrategie erfolgt erst im Anschluss an die Beteiligung.

Methodisch orientierte sich die Kinder-Zukunftswerkstatt an der klassischen Zukunftswerkstatt und gliederte sich in drei aufeinander aufbauende Phasen: In der Kritikphase konnten die Kinder zunächst benennen, was sie in Neuwied stört oder ihnen im Alltag Schwierigkeiten bereitet. In der anschließenden Fantasiephase lösten sie sich bewusst von heutigen Rahmenbedingungen und entwickelten frei ihre Vorstellungen für ein Neuwied der Zukunft. In der abschließenden Verwirklichungsphase richtete sich der Blick wieder auf das heutige Neuwied: Die Kinder wählten aus ihren Zukunftsvorstellungen diejenigen Ideen aus, die ihnen besonders wichtig sind und die sie symbolisch aus der Zukunft mit zurückbringen wollten.

Die Methoden wurden konsequent an die Altersgruppe angepasst. Statt abstrakter Fragestellungen oder umfangreicher schriftlicher Abfragen standen Bilder und Symbole sowie Malen und kreatives Gestalten im Vordergrund. Die Kinder konnten ihre Gedanken auf unterschiedliche Weise ausdrücken und wurden dabei durch offene Fragen begleitet. Auf diese Weise verband die Kinder-Zukunftswerkstatt einen spielerischen und lebensweltorientierten Zugang mit einer strukturierten Ergebnisgewinnung für die Stadtentwicklungsstrategie. Neben konkreten Kritikpunkten wurden Zukunftsvorstellungen und Prioritäten sichtbar, die im weiteren Prozess ausgewertet und in die fachliche Bearbeitung der Stadtentwicklungsstrategie eingebracht werden können.



Abb. 1: Symbolische Zeitmaschine ins Jahr 2040



Abb. 3: Begrüßung des Bürgermeisters Peter Jung



Abb. 2: Arbeitsergebnis der Fantasiephase (Zoo)



Abb. 4: Arbeitsergebnis der Fantasiephase (Sportplatz)

KRITIKPHASE – WAS STÖRT MICH?

„Das Neuwied-Kotzmonster“

1

Die erste inhaltliche Arbeitsphase stand unter dem Titel „Das Neuwied-Kotzmonster“. Ziel der Kritikphase war es, den Kindern zunächst einen möglichst offenen Raum für ihre negativen Erfahrungen im Alltag zu geben. Sie konnten benennen, was sie in Neuwied stört, nervt oder ärgert, wo sie sich unwohl fühlen oder welche Situationen ihnen Angst machen.

Als spielerischer Zugang diente ein groß gestaltetes „Kotzmonster“, das von den Kindern mit ihren Kritikpunkten „gefüttert“ wurde. Über verschiedene Alltagssituationen – beispielsweise Unterwegssein in der Stadt, Spielen und Freizeit, Treffen mit anderen Kindern, Verkehr und Wege sowie Hitze, Lärm oder Sauberkeit – wurden Erzählanlässe geschaffen.

Ihre Kritik hielten die Kinder auf sogenannten Futterkarten fest – durch Zeichnungen, einzelne Wörter, kurze Texte oder mit Unterstützung der begleitenden Erwachsenen. Anschließend konnten sie gemeinsam einschätzen, wie stark sie der jeweilige Punkt stört. Dabei wurde zwischen „BÄH – Das finde ich doof“ und „RIESEN-KOTZ – Das finde ich richtig, richtig doof“ unterschieden.

Dabei zeigte sich ein breites Spektrum an Themen. Besonders häufig bezogen sich die Äußerungen auf den Straßenverkehr, Natur und Sauberkeit sowie auf Spiel-, Freizeit- und Aufenthaltsmöglichkeiten. Daneben wurden die Schule, das persönliche Sicherheitsgefühl, die eigene Selbstständigkeit, soziale Kontakte sowie verschiedene Angebote in der Stadt angesprochen. Auch Themen, die über die Stadtentwicklung im engeren Sinne hinausgehen, fanden ihren Platz.

Nachfolgend sind die Futterkarten für das Neuwied-Kotzmonster mit den Originalkommentaren der Kinder dokumentiert. Für eine bessere Übersicht wurden die Beiträge thematisch geordnet und übergeordneten Kategorien zugeordnet. Die Kommentare wurden dabei in ihrem ursprünglichen Wortlaut übernommen. Auch die Einschätzung der Kinder, wie stark sie der jeweilige Punkt stört („BÄH – Das finde ich doof“ und „RIESEN-KOTZ – Das finde ich richtig, richtig doof“), wurde durch entsprechende Smileys übernommen.



Abb. 5: Füttern des "Neuwied-Kotzmonsters"



Abb. 6: "Neuwied-Kotzmonster" mit Futterkarten

Ein zentrales Kritikfeld bildeten **Verkehr, Mobilität und Straßenraum**. Mehrere Kinder beschrieben Situationen, in denen sie sich als Fußgängerinnen und Fußgänger oder beim Fahrradfahren unsicher fühlen. Besonders das Überqueren von Straßen wurde thematisiert. So berichtete ein Kind von Autos, die unmittelbar vor einem Zebrastreifen parken und dadurch die Sicht auf kleinere Kinder versperren. Auch zu wenige Fußgängerüberwege und mangelnde Rücksichtnahme von Autofahrenden gegenüber Radfahrenden wurden angesprochen. Gleichzeitig wurde die große Zahl an Autos selbst kritisch wahrgenommen. Aussagen wie „Zu viele Autos", „Zu viele Straßen und Autos" oder „Zu viele Abgase" zeigen, dass Kinder Verkehr nicht nur unter dem Gesichtspunkt der Sicherheit betrachten, sondern auch dessen Auswirkungen auf Lärm, Luft und Umwelt wahrnehmen. Konkret wurde beispielsweise der Straßenlärm in der Dierdorfer Straße genannt. Entsprechend wünschen sich einige Kinder mehr Platz und bessere Bedingungen für andere Verkehrsmittel. Genannt wurden zusätzliche Radwege und Fahrradstraßen, Wege für Roller und E-Bikes sowie mehr Fahrradständer. Daneben kamen weitere infrastrukturelle Kritikpunkte zur Sprache, etwa kaputte Straßen, fehlende Parkplätze oder das Fehlen einer Straßenbahn.

Verkehr, Mobilität und Straßenraum

Beim Überqueren von Straßen und beim Radfahren fühlen sich Kinder nicht immer sicher.

- In Neuwied bei uns in der Straße parken Autos vor dem Zebrastreifen. Wenn da ein kleines Kind ohne Eltern rübergeht, können die Autofahrer das nicht sehen, wenn es rübergeht. ☹
- Dann kann das Kind überfahren werden. Keine Zigarren auf den Boden schmeißen. ☹
- Zu wenig Fußgängerüberwege.
- Wenn wir Fahrrad fahren, passen die Autos nicht auf. ☹

Zu viele Autos, Straßenlärm und Abgase stören.

- Zu viele Autos. In den Autos ist es sehr heiß. ☹
- Weniger Autos fahren.
- Zu viele Straßen und Autos. ☹
- Straßenlärm in der Dierdorfer Straße.
- Sehr viel Müll, dass es durch die Autos stinkt und dass es wenig Natur gibt. ☹
- Umweltverschmutzung. ☹
- Zu viele Abgase. ☹

Kaputte Straßen, zu wenige Parkplätze und die fehlende Straßenbahn werden bemängelt.

- Dass die Straße kaputt ist. ☹
- Ich finde es blöd, dass es keine Straßenbahn gibt.
- Zu wenige Parkplätze (mehrfach genannt) ☹

Es gibt zu wenige Wege für Fahrräder, E-Bikes und Roller sowie zu wenige Fahrradständer.

- Mehr Wege für E-Roller und E-Bikes. ☹
- Zu wenig Fahrradständer.
- Zu wenig Fahrradständer und zu viel Müll liegt auf der Straße. ☹
- Mehr Fahrradstraßen und weniger Autostraßen. ☹
- Mehr Wege für Roller und Fahrräder. ☹
- Zu wenig Radfahrer + mehr Radwege. ☹

Sehr präsent waren außerdem die Themen **Natur, Umwelt und Sauberkeit**. Wiederholt äußerten die Kinder, dass es aus ihrer Sicht in Neuwied zu wenig Bäume und Pflanzen gibt. „Zu wenig Natur", „Mehr Bäume" oder „Mehr Parks" gehörten zu den mehrfach genannten Kritikpunkten. Teilweise richtete sich der Blick auch über das unmittelbare Stadtumfeld hinaus auf den Umgang mit Natur insgesamt. So wurden Waldabholzung und der Schutz von Wäldern angesprochen.

Besonders deutlich fiel die Kritik an Müll und mangelnder Sauberkeit aus. Die Kinder berichteten von Müll auf Straßen, Schulwegen und im Wald und bemängelten wiederholt eine aus ihrer Sicht zu geringe Zahl an Mülleimern. Aussagen wie „Zu wenig Mülleimer, der Schulweg ist voller Müll" oder „Im Wald liegt viel Müll!!!" machen deutlich, dass Sauberkeit für die Kinder damit nicht nur eine Frage des Stadtbildes ist, sondern unmittelbar beeinflusst, wie angenehm sie Wege und öffentliche Räume erleben.

Natur, Umwelt und Sauberkeit

Die Kinder wünschen sich mehr Bäume, Parks und Grünflächen.

- Mehr Bäume, mehr Pflanzen, zu wenig Natur.
- Zu wenig Natur und Bäume.
- Mehr Parks. ☹
- Zu wenig Natur (mehrfach genannt)☹
- Mehr Bäume.
- Zu wenig Bäume. ☹
- Dass die Stadt zu wenig Bäume hat. ☹
- Zu kleine Gärten.

Müll auf Straßen und im Wald sowie zu wenige Mülleimer stören.

- Zu wenig Mülleimer, der Schulweg ist voller Müll. ☹
- Dass die Mülltonnen stinken.
- Dass die Straßen nicht sauber bleiben. ☹
- Zu wenig Mülleimer. Überall Müll. ☹
- Im Wald liegt viel Müll!!! ☹
- Zu wenig Fahrradständer und zu viel Müll liegt auf der Straße. ☹
- Zu wenig Mülleimer in der Stadt. ☹
- Dass der Müll voll mit Bienen ist. ☹ Dass, wenn ich Brötchen esse, dann Ameisen kommen.

Auch die Abholzung und der Umgang mit Wäldern werden kritisiert.

- Weniger Abholzung.
- Waldabholzung.
- Nicht campen.

Ein weiteres umfangreiches Kritikfeld betrifft **Spielplätze, Freizeit und Aufenthaltsmöglichkeiten**. Mehrere Kinder wünschen sich mehr Spielplätze und größere oder vielseitigere Spielmöglichkeiten. Neben der Anzahl wurde auch die Ausstattung bestehender Spielplätze kritisch betrachtet. Genannt wurden fehlende Rutschen und Schaukeln, Möglichkeiten zur Abkühlung sowie mehr Sitzgelegenheiten. Einzelne Aussagen bezogen sich sehr konkret auf bestimmte Orte, beispielsweise auf den weggefallenen Spielplatz am Raiffeisenring oder den Wunsch nach einem Spielplatz im Süden der Stadt.

Auch Skate- und Sportangebote spielten eine Rolle. Für Skateparks wurden sowohl weitere Standorte als auch Verbesserungen bestehender Anlagen vorgeschlagen. Zugleich wurde angesprochen, dass unterschiedliche Nutzungen besser voneinander abgegrenzt werden sollten. Darüber hinaus wurden zu wenige Sportplätze und Schwimmbäder kritisiert. Auch das Vereinsleben wurde thematisiert: Einige Kinder wünschen sich mehr Vereinsangebote beziehungsweise Angebote an mehreren Tagen. Als problematisch wurde zudem wahrgenommen, wenn Vereinsaktivitäten erst zu später Uhrzeit stattfinden.

Spielplätze, Freizeit und Aufenthaltsmöglichkeiten

Die Anzahl und Größe der Spielplätze werden als unzureichend wahrgenommen.

- Zu wenig Spielplätze!!!
- Ich finde, dass die Spielplätze zu klein sind. ☹
- Mehrere Spielplätze (mehrfach genannt) ☹
- Dass der Spielplatz beim Raiffeisenring weg ist.
- Ich will, dass es einen Spielplatz im Süden gibt.
- Ich kann nicht im Supermarkt spielen.

Die Ausstattung vorhandener Spielplätze wird als unzureichend wahrgenommen.

- Dass es kein Wasser auf dem Spielplatz gibt. Es braucht Abkühlung auf dem Spielplatz.
- Dass es keine Rutschen gibt, dass es keine Schaukeln gibt. ☹
- Am Spielplatz ein kostenloses Karussell.
- Zu wenig Spielmöglichkeiten.
- Zu wenig Bänke draußen!!!
- Zu wenig Platz mit Sicherheit. ☹
- Dass man beim Spielplatz nicht grillen sollte. ☹

Beim Angebot und bei der Nutzung von Skateparks werden Defizite gesehen.

- Dass es beim Skaterpark ein Schild gibt, dass dort kein Spielplatz ist, damit Kinder nicht dort spielen und das Fahren stören.
- Dass es noch woanders einen Skaterpark gibt.
- Es fehlt ein Erdhaufen im Skaterpark.

Das Vereinsangebot und die zeitliche Lage von Vereinsaktivitäten werden als unzureichend wahrgenommen.

- Zu wenig Vereine.
- Die Vereine an mehreren Tagen.
- Zu wenig Leute, die Sport machen. Viele Vereine finden spät statt. ☹

Das Angebot an Sportplätzen und Schwimmbädern wird als zu gering wahrgenommen.

- Zu wenig Schwimmbäder!!!
- Zu wenig Sportplätze (mehrfach genannt) ☹
- Und zu wenige Schwimmbäder und zu wenig Stadt!!

Im Themenfeld **Schule** stand insbesondere die Hitze in den Klassenräumen im Vordergrund. Mehrere Kinder beschrieben die Schule als zu warm und äußerten den Wunsch nach einer Klimaanlage. Daneben wurden zu wenige Toiletten und zu kleine Tische angesprochen.

Schule

Die hohen Temperaturen in der Schule stören.

- Dass es in der Schule zu warm ist. Dass es eine Klimaanlage gibt.
- Die Schule ist zu heiß. ☹
- Heiß in der Schule ist doof.

In der Schule fehlen Toiletten, und manche Tische sind zu klein.

- Zu wenig Toiletten in der Schule. ☹
- Zu kleine Tische in der Schule.

Eng mit dem Thema Verkehr verbunden, aber darüber hinausgehend, waren Aussagen zu **Sicherheit, Freiheit und selbstständiger Mobilität**. Einige Kinder empfinden es als Einschränkung, dass sie nicht allein zu Freundinnen und Freunden oder selbstständig nach Hause gehen dürfen. Formulierungen wie „Zu wenig Freiheit" machen deutlich, dass eigenständige Bewegung im Wohnumfeld für sie einen hohen Stellenwert besitzt. Gleichzeitig berichteten Kinder von Unsicherheiten im öffentlichen Raum. Ein Kind formulierte etwa, auf dem Weg zu einer Freundin „wegen Leuten" Angst zu haben.

Neben räumlichen und infrastrukturellen Themen spielte auch das soziale Miteinander eine Rolle. Einzelne Kinder beklagten „zu wenig Freunde", „zu wenig Freude" oder „zu wenig Zusammenhalt". Diese Aussagen lassen sich nicht unmittelbar einem bestimmten Ort oder einer städtebaulichen Situation zuordnen. Sie zeigen jedoch, dass die Qualität der Stadt aus Sicht der Kinder nicht allein von ihrer baulichen Ausstattung abhängt. Möglichkeiten, andere Kinder zu treffen, gemeinsam etwas zu unternehmen und sich als Teil einer Gemeinschaft zu erleben, gehören für sie ebenfalls zu einem guten Lebensumfeld.

Sicherheit, Freiheit und selbstständige Mobilität

Manche Kinder fühlen sich im öffentlichen Raum nicht sicher.

- Dass ich Angst habe, wenn ich zu meiner Freundin gehe, wegen Leuten.
- Zu wenig Sicherheit.

Es fehlt an Freunden, Freude und Zusammenhalt.

- Zu wenig Freunde.
- Zu wenig Freude (mehrfach genannt) ☹
- Zu wenig Zusammenhalt. ☹

Manche Kinder dürfen nicht alleine zu Freunden oder nach Hause gehen und fühlen sich dadurch eingeschränkt.

- Dass wir nicht alleine zu Freunden gehen dürfen.
- Zu wenig Freiheit. (mehrfach genannt)
- Dass ich nicht alleine nach Hause gehen darf.
- Zu wenig Freiheit.

Auch die **Einkaufs-, Versorgungs- und Freizeitangebote** der Stadt wurden aus Kindersicht thematisiert. Einige Kinder empfinden die Zahl oder Vielfalt der Geschäfte als zu gering und nannten konkrete Wünsche, etwa mehr Spielwaren- oder Schmuckgeschäfte. Weitere Aussagen bezogen sich auf Arztpraxen und Apotheken. Auch gastronomische und freizeitbezogene Angebote wurden angesprochen: Gewünscht beziehungsweise vermisst wurden unter anderem Eisdielen, Kinos und weitere Essensangebote. Mit der Aussage, Neuwied sei „nicht so bunt", wurde zudem die Gestaltung und Atmosphäre der Stadt aufgegriffen.

Einkaufen, Gastronomie und Stadtangebote

Die Auswahl an Geschäften und Einkaufsmöglichkeiten ist zu gering.

- Zu wenig Läden!!!
- Mehr SMYTHS-Toys in Heddesdorf.
- Mehr Schmuckläden.
- Zu wenig Dekoration und Schmuck.

Es gibt zu wenige Arztpraxen, Ärzte und Apotheken.

- Zu wenig Arztpraxen und Apotheken.
- Zu wenig Ärzte. ☹

Das Angebot an Eisdielen sowie an Essens- und Naschmöglichkeiten ist zu begrenzt.

- Mehr Kinos und Eisdielen.☹
- Mehr Erdbeeren und Äpfel.
- Zu wenig Naschmöglichkeiten.
- Kostenlos. Mehr Essen.
- Mehr Eisdielen.
- Essen in den Supermärkten nur zu den Jahreszeiten.

Die Stadt ist manchen Kindern zu wenig bunt und bietet zu wenig Abwechslung.

- Dass es in Neuwied nicht so bunt ist. ☹

Ein eigenes Themenfeld bildeten **Tiere und Tierschutz**. Mehrere Aussagen richteten sich auf einen besseren Schutz von Tieren. Genannt wurden unter anderem Wilderei, die Vermittlung von Tieren aus Tierheimen und grundsätzlich der Wunsch, Tiere stärker zu schützen. Zugleich wünschten sich einzelne Kinder mehr Möglichkeiten, Tiere zu sehen, beispielsweise durch Zoos. Auch hier zeigen sich unterschiedliche Zugänge zum Thema Tierwelt, die zunächst nebeneinander dokumentiert wurden.

Tiere und Tierschutz

Aus Sicht der Kinder werden Tiere nicht ausreichend geschützt.

- Weniger Wilderer.
- Zu wenig Leute, die Tiere aus dem Tierheim nehmen. ☹
- Mehr Tiere schütze
- Zu viele Leute, die Löwen töten.

Auch das geringe Angebot an Zoos wird angesprochen.

- Mehr Zoos.

Darüber hinaus brachten die Kinder eine Reihe **weiterer Alltagsthemen und gesellschaftlicher Anliegen** ein, die außerhalb des unmittelbaren Handlungsspielraums einer Stadtentwicklungsstrategie liegen. Diese finden sich unter der Oberkategorie „Weitere Themen" wieder.

Weitere Themen

- Mehr Wetternachrichten.
- Dass es manchmal richtig kalt und richtig warm ist.☹
- Dass es zu Hause heiß und kalt ist. Das ist doof. ☹
- Kalt ist doof.
- Weniger Computerspiele.
- Zu viel Krieg.
- Zwei Tage Wochenende sind zu wenig. ☹
- Die Mülltonne stinkt. Ich finde es doof, dass ich in die Schule muss.
- Die Post kommt fast immer zu spät.
- Dass die Eltern uns nicht anschreien. ☹

FANTASIEPHASE – WIE KÖNNTE NEUWIED SEIN?

„Mein Neuwied der Zukunft“

2

Nach der Kritikphase richtete sich der Blick auf die Zukunft. Ein spielerisch inszenierter Fantasieöffner in Form einer Zeitreise sollte den Kindern helfen, sich gedanklich vom heutigen Neuwied und von den zuvor benannten Problemen zu lösen. Gemeinsam reiste die Gruppe symbolisch viele Jahre in die Zukunft. Dort sollte zunächst keine Rolle spielen, ob eine Idee nach heutigen Maßstäben realistisch, finanzierbar oder technisch umsetzbar ist. Entscheidend war allein die Vorstellung der Kinder davon, wie ein zukünftiges Neuwied aussehen und was dort möglich sein könnte.

Unter der Überschrift „Mein Neuwied der Zukunft“ machten die Kinder ihre Vorstellungen anschließend kreativ sichtbar.

Mit unterschiedlichen Materialien entstanden Modelle und Ideen zu Häusern und Stadtgestaltung, Verkehr und Sicherheit, Natur und Grün sowie zu Freizeit-, Sport- und Spielmöglichkeiten.



Abb. 7: Kreatives Arbeiten während der Fantasiephase

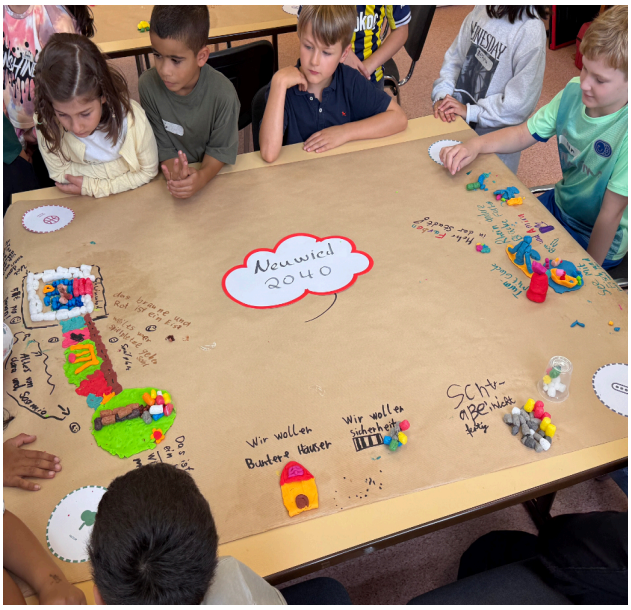


Abb. 8: Präsentation der Ergebnisse

Auffällig ist, dass viele der gebauten Zukunftsideen unmittelbar an Themen aus der vorangegangenen Kritikphase anknüpften. Kritikpunkte wurden dabei häufig in positive Vorstellungen für die Zukunft übersetzt. So entstanden als Antwort auf als unsicher empfundene Verkehrssituationen unter anderem ein sicherer Zebrastreifen, eine zusätzliche Ampel sowie geschützte Fahrradwege und Fahrradbereiche. Der mehrfach geäußerte Wunsch nach mehr Natur und Grün zeigte sich in Modellen mit großen Bäumen, grünen Parks, begrünten Häusern und Kletterbäumen auf dem Schulgelände. Auch die Kritik an Müll im öffentlichen Raum wurde mit der Idee geschlossener Mülleimer aufgegriffen.

Besonders vielfältig waren die Vorstellungen im Bereich Freizeit und Spielen. Die Kinder bauten unter anderem Spielplätze mit unterschiedlichen Spielgeräten, ein Schwimmbad, einen Fußballplatz, eine Sport- und Boxhalle, einen Zoo sowie einen See mit Booten. Damit griffen sie zahlreiche zuvor benannte Defizite bei Spiel-, Sport- und Freizeitangeboten erneut auf und machten sichtbar, wie diese aus ihrer Sicht künftig ausgestaltet sein könnten.

Daneben entstanden auch Ideen, die stärker von gestalterischer Fantasie geprägt waren. Dazu gehörten beispielsweise ein Kuppelhaus mit begrüntem Dach, ein buntes Hochhaus mit Dachpark oder eine farbig gestaltete Raiffeisenbrücke.

Insgesamt zeigt die Fantasiephase damit sowohl eine Weiterentwicklung der zuvor geäußerten Kritik als auch eigenständige Vorstellungen davon, wie Neuwied künftig grüner, sicherer, bunter und abwechslungsreicher gestaltet sein könnte.

Nachfolgend sind die Ideen und Modelle der Kinder dokumentiert. Für eine bessere Übersicht wurden die Beiträge thematisch geordnet und übergeordneten Kategorien zugeordnet.

Häuser und Stadtgestaltung

- **Kuppelhaus** – Ein ungewöhnlich geformtes Haus, das an eine Höhle erinnert. Auf dem Dach sollen Rasen und Pflanzen wachsen.
- **Buntes Hochhaus mit Dachpark** – Ein farbig gestaltetes Hochhaus mit einem begrünten Park auf dem Dach.
- **Haus mit mehr Bäumen** – Ein Modellhaus, das von vielen Bäumen und zusätzlichem Grün umgeben ist.
- **Farbige Raiffeisenbrücke** – Die Raiffeisenbrücke über den Rhein soll bunter und farbenfroher gestaltet werden.

Verkehr und Sicherheit

- **Sicherer Zebrastreifen** – Ein gut sichtbarer und sicherer Zebrastreifen, damit Kinder und andere Fußgänger die Straße gefahrlos überqueren können.
- **Ampel** – Eine zusätzliche Ampel soll für mehr Sicherheit im Straßenverkehr sorgen.
- **Sicherer Bereich für Fahrräder** – Ein geschützter Bereich zum Abstellen oder Fahren mit Fahrrädern, in dem Autos nicht stören oder zu nah heranfahren.
- **Sichere Fahrradwege** – Gut ausgebaute und geschützte Fahrradwege, besonders für den Schulweg.

Natur, Grün und Sauberkeit

- **Große Bäume** – Viele große Bäume sollen für mehr Grün, Schatten und eine angenehmere Umgebung sorgen.
- **Grüne Parks** – Mehr Grünflächen und Parks als Orte zum Spielen, Treffen und Erholen.
- **Kletterbäume an der Schule** – Bäume auf dem Schulgelände, auf denen Kinder klettern und spielen können.
- **Mülleimer mit Deckel** – Geschlossene Mülleimer sollen helfen, öffentliche Plätze sauber zu halten.

Freizeit und Sport

- **See mit Booten** – Ein See, auf dem man Boot fahren kann und der gleichzeitig ein schöner Aufenthaltsort in der Stadt ist.
- **Zoo mit Tieren** – Ein Zoo, in dem Kinder und Erwachsene verschiedene Tiere anschauen und erleben können.
- **Schwimmbad** – Ein Schwimmbad als Ort zum Schwimmen, Spielen und für gemeinsame Freizeit.
- **Fußballplatz** – Ein Platz zum Fußballspielen und für gemeinsame sportliche Aktivitäten.
- **Sporthalle und Boxhalle** – Eine Halle mit ausreichend Platz für verschiedene Sportarten sowie einem Bereich zum Boxen.
- **Spielplatz** – Ein sauberer und sicherer Spielplatz mit verschiedenen Angeboten für Kinder.
- **Spielgerät für kleine Kinder** – Ein Spielgerät, das speziell für jüngere Kinder geeignet ist.
- **Freefall Tower** – Ein Spielgerät, bei dem man sich nach oben zieht und anschließend wieder nach unten gleitet oder fällt.
- **Rutsche** – Eine klassische Rutsche als Bestandteil des Spielplatzes.
- **Seilbahnähnliches Spielgerät** – Ein Spielgerät, an dem Kinder entlanggleiten oder sich von einer Seite zur anderen bewegen können.

VERWIRKLICHUNGSPHASE – WAS IST MIR BESONDERS WICHTIG?

„Das bringe ich aus der Zukunft mit“

3

In der abschließenden Verwirklichungsphase wurden die in der Fantasiephase entstandenen Zukunftsbilder wieder mit dem realen Neuwied verbunden. Nach einer gemeinsamen Betrachtung der entstandenen Arbeiten stellten die Kinder ihre Ideen vor und erhielten Gelegenheit, sich auch mit den Zukunftsvorstellungen der anderen Teilnehmenden auseinanderzusetzen. Anschließend stand die Frage im Mittelpunkt, welche Ideen ihnen so wichtig sind, dass sie diese symbolisch aus dem zukünftigen Neuwied mit in die Gegenwart nehmen möchten.

Hierzu erhielten die Kinder ein Zukunftsticket mit der Überschrift „Das bringe ich aus der Zukunft mit“. Damit wurde aus der freien Zukunftsvorstellung ein konkreter Wunsch an die zukünftige Entwicklung Neuwieds. Auch in dieser Phase mussten die Kinder keine planerischen Lösungen formulieren oder Fragen der Umsetzbarkeit beantworten. Entscheidend blieb, was sich aus ihrer Sicht verändern sollte und warum diese Veränderung für sie wichtig ist. Damit ergänzte die Verwirklichungsphase die zuvor erfassten Kritikpunkte und Zukunftsbilder um eine weitere Ebene: die Prioritäten der Kinder für die zukünftige Entwicklung ihrer Stadt.

Viele Wünsche knüpften unmittelbar an die Kritikpunkte der ersten Arbeitsphase an und waren bereits in der Fantasiephase in Form von Modellen aufgegriffen worden. Aus kritisierten Missständen wurden dabei konkrete positive Zukunftsvorstellungen. Besonders häufig standen Natur, Grün und Sauberkeit, Tiere und Tierschutz, sichere und kinderfreundliche Mobilität sowie Spiel-, Sport- und Freizeitmöglichkeiten im Mittelpunkt. Daneben spielten eine buntere und außergewöhnlichere Gestaltung der Stadt sowie einzelne soziale Wünsche eine Rolle.



Abb. 9: Sammeln der Zukunftstickets für den Zukunftszug

Besonders deutlich war der Wunsch nach einem **grüneren und saubereren Neuwied**. „Mehr Bäume" beziehungsweise „Mehr Bäume in Neuwied" wurde auf zahlreichen Zukunftstickets ausdrücklich genannt und gehört damit zu den am häufigsten wiederkehrenden Einzelwünschen. Hinzu kamen Aussagen wie „mehr Natur" und der Wunsch nach Häusern, die von vielen Bäumen und Grün umgeben sind. Damit setzte sich ein Thema fort, das bereits in der Kritikphase sehr präsent gewesen war und anschließend auch beim Bauen und Gestalten in Form großer Bäume, grüner Parks und begrünter Häuser aufgegriffen wurde.

Ebenso häufig wurde das Thema **Sauberkeit** angesprochen. Mehrfach formulierten die Kinder den Wunsch, „die Erde sauber zu halten". Besonders konkret brachte ein Kind seine Priorität mit der Aussage zum Ausdruck: „Das Wichtigste ist für mich, dass die Leute nicht mehr Müll auf den Boden schmeißen." Die Kritik an Müll, fehlenden Mülleimern und verschmutzten Straßen und Wegen aus der ersten Phase findet sich damit unmittelbar in den Zukunftstickets wieder.

Natur, Grün und Sauberkeit

- Mehr Bäume / mehr Bäume in Neuwied (mehrfach genannt)
- Mehr Natur
- Die Erde sauber halten (mehrfach genannt)
- Keinen Müll mehr auf den Boden werfen
- Viele Bäume rund um Häuser
- Wunderbaumhaus mit Bäumen

Einen weiteren deutlichen Schwerpunkt bildeten **Tiere und der Umgang mit ihnen**. Mehrere Kinder wählten den Zoo als Zukunftswunsch oder wünschten sich dort mehr Tiere. Gleichzeitig gingen die Vorstellungen über einen klassischen Zoo hinaus. Genannt wurden ein Garten mit vielen Haustieren, mehr Kontakt zu Hunden oder Katzen sowie der Wunsch, Tiere zu retten und besser zu schützen. Dabei wurde teilweise ausdrücklich das Wohlergehen der Tiere thematisiert. Ein Kind wünschte sich, „dass die Tiere alles kriegen, was die wollen und die Natur gesund sein soll". Ein anderes regte an, keine neuen Tiere zu kaufen, sondern Tiere aus dem Tierheim aufzunehmen. Tiere wurden außerdem mit sozialen Bedürfnissen verbunden, etwa mit dem Wunsch nach einer Katze, „damit Menschen nicht alleine sind". Damit wurde das bereits in der Kritikphase angesprochene Thema Tierschutz in der abschließenden Priorisierung nochmals deutlich bestätigt.

Tiere und Tierschutz

- Zoo / mehr Tiere im Zoo (mehrfach genannt)
- Garten mit vielen Haustieren
- Mehr Kontakt mit Tieren, insbesondere Hunden
- Tiere retten und schützen
- Tiere sollen alles bekommen, was sie brauchen
- Tiere aus dem Tierheim aufnehmen statt neue Tiere zu kaufen
- Katze als Gesellschaft für Menschen

Auch die **Verkehrssicherheit** blieb für die Kinder ein wichtiges Thema. Auf mehreren Zukunftstickets wurden sichere Straßen, sichere Zebrastreifen und sichere Bürgersteige gefordert. Besonders häufig wurde dabei das Fahrrad genannt. Die Kinder wünschten sich mehr und sicherere Fahrradwege und äußerten mehrfach, dass mehr Menschen mit dem Fahrrad fahren sollten.

Damit besteht ein direkter Zusammenhang zu den vorherigen Phasen: In der Kritikphase hatten die Kinder unter anderem unsichere Straßenquerungen, fehlende Fußgängerüberwege und mangelnde Rücksichtnahme gegenüber Radfahrenden benannt. In der Fantasiephase entstanden daraus Modelle eines sicheren Zebrastreifens, einer Ampel sowie geschützter Fahrradwege und Fahrradbereiche. Auf den Zukunftstickets wurden diese Vorstellungen anschließend als besonders wichtige Wünsche ausgewählt.

Verkehr, Sicherheit und selbstständige Mobilität

- Sichere Straßen (mehrfach genannt)
- Mehr und sichere Fahrradwege
- Mehr Menschen sollen Fahrrad fahren (mehrfach genannt)
- Sicherer Bürgersteig
- Sichere Zebrastreifen

Eine weitere Gruppe von Zukunftstickets bezog sich auf **Spiel-, Sport- und Freizeitangebote**. Gewünscht wurden unter anderem ein Schwimmbad, ein Fußballplatz, ein Bolzplatz und mehrere Basketballplätze. Hinzu kamen mehr Spielplätze sowie ausdrücklich Spielmöglichkeiten für kleinere Kinder. Für den Skaterpark wurde erneut der Wunsch aufgegriffen, die unterschiedlichen Nutzungen besser voneinander zu trennen.

Auch diese Wünsche setzen die Ergebnisse der vorherigen Phasen fort. Bereits in der Kritikphase hatten die Kinder fehlende beziehungsweise zu kleine Spielplätze, zu wenige Sportplätze und Schwimmbäder sowie Defizite bei bestehenden Freizeitangeboten benannt. In der Fantasiephase entstanden daraufhin zahlreiche entsprechende Modelle – vom Spielplatz über Fußball- und Sportanlagen bis zum Schwimmbad. Dass diese Ideen anschließend erneut auf den Zukunftstickets auftauchten, unterstreicht ihre Bedeutung für die Kinder.

Spiel, Sport und Freizeit

- Mehr Spielplätze
- Spielplätze für Kleinkinder
- Fußballplatz
- Bolzplatz
- Mehrere Basketballplätze
- Schwimmbad
- See
- Pool
- Klare Trennung von Spielen und Skaten im Skaterpark

Neben funktionalen Verbesserungen äußerten die Kinder auch den Wunsch nach einem **gestalterisch abwechslungsreicheren Neuwied**. Mehrfach wurde formuliert, dass Häuser und die Stadt insgesamt bunter werden sollen. Gewünscht wurden „bunte Häuser", außergewöhnliche Kuppelhäuser und ein „Wunderbaumhaus". Teilweise wurden Gestaltung und Natur unmittelbar miteinander verbunden, etwa mit dem Wunsch, „dass wir alles bunter machen und mehr Natur da ist".

Diese Vorstellungen knüpfen an die Fantasiephase an, in der die Kinder unter anderem ein buntes Hochhaus mit Dachpark, ein Kuppelhaus und eine farbig gestaltete Raiffeisenbrücke entwickelt hatten. Die Zukunftstickets zeigen, dass nicht nur einzelne zusätzliche Angebote gewünscht werden, sondern auch das Erscheinungsbild Neuwieds für die Kinder eine Rolle spielt.

Neben diesen wiederkehrenden Themen wurden einzelne weitere Wünsche formuliert. Dazu gehörten beispielsweise ein See, ein eigener Pool oder der Wunsch, dass Kinder nicht miteinander streiten. Solche Nennungen verdeutlichen erneut die Offenheit des Beteiligungsformats und die unterschiedlichen Vorstellungen der Kinder von einem guten zukünftigen Lebensumfeld.

Bunte und besondere Stadtgestaltung

- Alles soll bunter werden
- Bunte und anders gestaltete Häuser
- Bunte Häuser
- Mehr Farbe in Verbindung mit mehr Natur
- Wunderbaumhaus
- Kuppelhaus
- Kuppelhäuser

In der Gesamtschau bestätigen die Zukunftstickets viele der bereits in der Kritik- und Fantasiephase erkennbaren Schwerpunkte. Besonders deutlich treten der Wunsch nach mehr Bäumen, Natur und Sauberkeit, nach einem guten Umgang mit Tieren, nach sicheren Straßen und besseren Bedingungen für das Fahrradfahren sowie nach mehr Spiel-, Sport- und Freizeitmöglichkeiten hervor. Gleichzeitig wünschen sich die Kinder ein Neuwied, das bunter und abwechslungsreicher gestaltet ist. Die Verwirklichungsphase verdichtet damit die zuvor geäußerte Kritik und die frei entwickelten Zukunftsbilder zu denjenigen Themen, die die Kinder selbst für ein zukünftiges Neuwied als besonders wichtig ausgewählt haben.

Fazit und Zusammenfassung

Die Kinder-Zukunftswerkstatt hat deutlich gemacht, welche Themen für Kinder im Alltag in Neuwied eine besondere Bedeutung haben und welche Veränderungen sie sich für die Zukunft wünschen. Die Ergebnisse ergänzen den weiteren Stadtentwicklungsprozess damit um die Perspektiven der beteiligten Kinder. Zugleich ist zu berücksichtigen, dass sie deren persönliche Erfahrungen und Vorstellungen widerspiegeln und keine repräsentativen Aussagen über die Wünsche aller Kinder in Neuwied erlauben.

Über alle drei Phasen hinweg zeigten sich dabei mehrere wiederkehrende Schwerpunkte:

Besonders häufig wurden Verkehrssicherheit, Natur, Grün und Sauberkeit, Spiel-, Sport- und Freizeitmöglichkeiten sowie Tiere und Tierschutz angesprochen. Ergänzend spielten eine buntere und abwechslungsreichere Stadtgestaltung, das soziale Miteinander sowie unterschiedliche Versorgungs- und Freizeitangebote eine Rolle. Viele der in der Kritikphase benannten Probleme wurden in der Fantasiephase unmittelbar aufgegriffen und in positive Zukunftsbilder übersetzt. Unsichere Straßen wurden beispielsweise zu sicheren Zebrastreifen und Fahrradwegen, fehlendes Grün zu Parks, Bäumen und begrünten Gebäuden und als unzureichend empfundene Freizeitangebote zu neuen Spielplätzen, Sportanlagen oder Schwimmbädern.

Die Zukunftstickets bestätigten diese Schwerpunkte nochmals. Besonders häufig wählten die Kinder Wünsche nach mehr Bäumen und Natur, einer sauberen Umwelt, sicheren Straßen und Fahrradwegen, mehr Spiel- und Sportmöglichkeiten sowie einem guten Umgang mit Tieren aus.

Die entwickelten Ideen sind in erster Linie als Zukunftsvorstellungen zu verstehen. Ihre technische, wirtschaftliche und räumliche Umsetzbarkeit wurde im Rahmen des Workshops nicht geprüft. Nicht alle Vorschläge lassen sich daher unmittelbar oder in der von den Kindern gewünschten Form verwirklichen. Für die weitere Stadtentwicklung bleiben auch solche Ideen wertvoll, da sie Hinweise auf dahinterliegende Bedürfnisse geben. So kann beispielsweise der Wunsch nach zusätzlichen oder besonders außergewöhnlichen Freizeitangeboten auch das Bedürfnis nach mehr Abwechslung, gemeinsamen Aktivitäten und attraktiven Aufenthaltsorten ausdrücken. Entscheidend ist deshalb nicht allein die konkrete Umsetzung einzelner Vorschläge, sondern auch die Frage, welche Bedürfnisse sich darin zeigen und wie diese unter den örtlichen Rahmenbedingungen aufgegriffen werden können. Für den weiteren Prozess kommt es darauf an, die geäußerten Wünsche und die dahinterstehenden Bedürfnisse einzuordnen und zu prüfen, in welcher Form sie in die zukünftige Entwicklung Neuwieds einfließen können.

Anhang

Der Anhang ergänzt die vorliegende Dokumentation um einige Fotos der Fantasiephase. Die Abbildungen dokumentieren die Ideen der Kinder und machen die im Text genannten Modelle nachvollziehbar.


WEDNESDAY
Neuwied 2040
Haus Kuppel
neue Bäume


Neuwied 2040
mehr Bäume
Wunderbaum
Gutes grünes Portal


Neuwied
2040
Wir wollen
Bunte Häuser
Wir wollen
Sicherheit




neuwied
Herzlich Willkommen


plan lokal
planen. gestalten. vermitteln.